



grazia rinallo

**Erfolgsexpertin
für pädagogische
Fachkräfte und Einrichtungen**

Einige Grundgedanken der Reggio-Pädagogik

Das Menschenbild

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler - eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“ Mit diesen Worten beschreibt Loris Malaguzzi, Begründer der Reggio-Pädagogik die wesentlichen Zielsetzungen dieser Pädagogik und gibt uns gleichzeitig ein neues Bild vom Kind.

Das Kind wird nicht als unfertiger Erwachsener gesehen. Es ist nicht ein passives Kind dem man etwas lehren muss, sondern ein aktives Kind, das in seinen Lernprozessen und Kreativität beim Erforschen seiner Umwelt ernst genommen und unterstützt werden möchte. Im Kind steckt ein immenses Potential an Fähigkeiten und Ressourcen, die es selbst weiter ausbilden kann, wenn man es aufmerksam begleitet und es die Instrumente zur eigenen Entfaltung liefert. Das Kind wird also als Individuum gesehen, das ein Bedürfnis hat, sich als Ganzes zu fühlen. Durch seine Wahrnehmung eignet das Kind sich die Umwelt an und „erschafft“ sich die Welt persönlich neu, indem es die Dinge, Menschen und persönliche Erfahrungen miteinander verknüpft und in Beziehungen untereinander und zu sich setzt.

Rolle der Erzieherin

Das Bild des Kindes als „Schöpfer“ mit dem Bedürfnis, sich als Ganzes zu fühlen, gibt der Erzieherin eine neue Rolle: Die Erzieherin soll das Kind bei seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt unterstützen, seine Neugier und seine Entdeckungen aufgreifen und weiterführen. Statt sich auf das zu konzentrieren, was Kinder nicht können und deshalb erst noch lernen müssen, richten die Erzieherinnen ihr Augenmerk auf die tatsächlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder. So wollen die Erzieherinnen die Kinder nicht >belehren<, sondern >begleiten< und bei ihren eigenen Lernwegen unterstützen (Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun“). Die Lernprozesse der Kinder unterstützen, bedeutet ihnen ein großes Maß an Freiheit einräumen, in dem sie erforschen, ausprobieren, Fehler machen können und diese wiederum korrigieren können. Es geht nicht darum den Kindern eine bestimmte Form der Wahrnehmung beizubringen oder bestimmte Ergebnisse zu erzielen, sondern ihnen zu ermöglichen, ihre spezielle Sicht der Welt zu entwickeln, ihren eigenen Weg dahin zu finden..

Um die Interessen der Kinder kennenzulernen und als sinnhafte Lernanlässe für weitere Aktivitäten aufzunehmen, bedarf es einer systematischen Beobachtung und Dokumentation der aktuellen Bedürfnissen, Interessen und Erlebnissen der Kinder. Diese dienen als Voraussetzung für die Planung und Durchführung von Projekten . Planung versteht sich hierbei nicht als rigide Abfolge von Programmen. Sie sollte viel Raum lassen, damit die Theorien der Kinder darin ihren Platz finden können. Planung sollte einen Rahmen bilden, der Möglichkeiten für Fragen, Experimente und anderes zulässt. Einen Raum lassen für Aktivitäten, für wechselseitiges Lernen, Kinder von Erziehern, Erzieher von Kindern und gleiches gilt für Eltern.

Heinrich-Könn-Str. 108, 40625 Düsseldorf

Tel.: 0211-1 678 396 Mobil: 0171-174 20 20 E-mail: post@grazia-rinallo.de www.grazia-rinallo.de



grazia rinallo

**Erfolgsexpertin
für pädagogische
Fachkräfte und Einrichtungen**

Familie

Die Kita wird für das Kind als Kontinuität seines Lebens in der Familie angesehen. Das Grundprinzip, die Eltern der Kinder weitgehend in alle Belange mit einzubeziehen, wird auf mehreren Ebenen verwirklicht. Ein wesentliches Prinzip der Reggio Pädagogik ist, meines Erachtens nach, die Integration der Erwachsenen- und der Kinderwelt innerhalb und außerhalb des Kindergartens. Damit „Innen“ und „Außen“ verbunden werden können und die Integration stattfinden kann, benötigt man ein gutes Informationsnetz und Transparenz nach außen.

Transparenz

Die sprechenden Wände dokumentieren die pädagogische Arbeit durch Fotos, Projektdarstellungen und Wandtafeln.

Langfristiger angelegt sind die Tagebücher der einzelnen Kinder, die im Laufe der Krippen- und Kindergartenzeit erstellt werden. Hier finden sich Beobachtungen aus dem Alltagsleben oder Berichte über besondere Ereignisse sowie erste Werke des Kindes.

In der Praxis kommt es aber darauf an, zu lernen, die Prozesse und nicht die Resultate, die Kinder hervorbringen, zu betrachten. Gerade für die Präsentation der pädagogischen Prozesse haben Dokumentationen einen besonderen Wert: Die Eltern werden über das Geschehen in der Einrichtung informiert und die häufig gestellte Frage: „Was habt ihr heute gemacht?“ kann auf vielfältigere Weise als allein durch Gespräche beantwortet werden.

Raumgestaltung

„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war.“

Damit wird zum Ausdruck gebracht, wie wichtig die Sinneswahrnehmung als Erfahrungsmöglichkeit in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist. Der Raum wird also als „Dritter Erzieher“ bezeichnet. Von seinem räumlichen Umfeld und den sich dort befindlichen Objekten kann das Kind vielfältige Anregungen zum Agieren, Forschen und Experimentieren erhalten. Die Neugierde wird geweckt, Fähigkeiten werden erprobt, und kennen gelernt sowie Handlungskompetenzen gefördert.

Um eine ganzheitliche Erziehung zu erzielen werden Räume geschaffen, in denen die Kinder vielfältige Eindrücke von ihrer Umwelt mit allen Sinnen aufnehmen können, um diese auf ihre Weise wieder zum Ausdruck zu bringen.

So entstehen zur Wahrnehmungsförderung verschiedene mit Spiegeln ausgestattete Bereiche. Die Fensterflächen werden größtenteils freigelassen, um den Kindern die Beobachtung ihrer Außenwelt zu ermöglichen. Ein Experimentierbereich ausgestattet mit Mikroskop, Lupen, Kaleidoskopen, Magneten, Sachbüchern wird zu einem Teil des Raumes.

Gleichzeitig bieten die Räume aber auch ausreichend Gelegenheit, die gewonnen Eindrücke individuell auszudrücken.

Im Rollenspielbereich, der mit unterschiedlichen Requisiten und einem Spiegel versehen ist, können die Eindrücke und Erlebnisse spielerisch umgesetzt werden.

Im Kreativbereich stehen den Kindern verschiedene Materialien und Farben gut übersichtlich zur Verfügung, damit sie sich gestalterisch nach eigener Vorstellung ausdrücken können.

Heinrich-Könn-Str. 108, 40625 Düsseldorf

Tel.: 0211-1 678 396 Mobil: 0171-174 20 20 E-mail: post@grazia-rinallo.de www.grazia-rinallo.de



grazia rinaldo

**Erfolgsexpertin
für pädagogische
Fachkräfte und Einrichtungen**

Ziele

Kinder verfügen über „100 Sprachen“:

Diese Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gestaltungspotentiale anzuregen und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben ist im Wesentlichen das Ziel der Reggio-Pädagogik.

Autonomie, Solidarität, Kompetenz, Kritikfähigkeit und experimentelles Denken sind einige Eigenschaften und Fähigkeiten die Kinder ausbauen können.

In einem Vortrag erklärt Elena Giacomini, Pädagogin in Reggio das wir Erwachsene sehr oft, die Kinder daran hindern das Unmögliche zu versuchen und ihnen die Grenzen aufzwingen die wir selber haben. Ihre Aussage dazu:

“Kinder fragen nicht um Antworten zu hören, sondern um Instrumente zu bekommen, die das eigene Forschen erweitern.“